

Anspruchsvoller Beruf mit Sinn

Auf der Pflegetation der Eichstättler Klinik arbeiten auch Altenpflegeschülerinnen gerne mit

Von Petra Preis

Eichstätt (EK) Die Begrüßung ist warm, aber herzlich. Wie die Seniorpflegetation der Eichstättler Klinik herit, muss an einer höherem Opa-Figur vorüber, die einen ein gelbes Untergehäcksel und (stamm) „Herzlich willkommen“ wünscht. So gut aufgenommen fühlen sich aber nicht nur Besucher auf der Kurzzeitpflegetation, sondern auch die Patienten. „Die Angehörigen wussten unsere Pflegekräfte in guten und korrekten Händen“, betont Richard Nikel, der sich zusammen mit seinen Mitarbeitern darum kümmert. Nikel, Leiter der klinischen Sozialdienstes und Heilerster am Eichstättler Krankenhaus, war Mitinitiator der bereits 1983 eröffneten Station, die der vollstationären Dauerpflege, der Kurzzeit-, Tages- und Nachtpflege dient. Nach Senioren, die alltags leben und nach einem Krankenhausaufenthalt auf eine Anschlussbehandlung warten, finden hier zuverlässige Versorgung.

Und gerne im Team auf der Station gesehen: die SchülerInnen der Eichstättler Altenpflegeschule, die mittlerweile durch die Hans-Weinberger-Akademie der Arbeitszufriedenheit geführt wird. Sie seien geschätzte Mitglieder des professionellen Teams“, so Nikel. Aktuell erhalten rund 30 Personen zwischen 25 und 98 Jahren

„Wenn man das Haus verlässt, ist man sicherlich etwas geschäftig.“
— Maria Hofmann

auf der Seniorpflegetation Pflege und Zuversicht. 18 davon sind Dauerpflegetagte.

Maria Hofmann aus Eichstätt ist eine dieser SchülerInnen. Die 46-Jährige ist Mutter von drei erwachsenen Kindern und seit dem 1. September vergangenen Jahres in der Ausbildung. „Ich erkenne Praxistage hier auf der Station, was mir klar, dass dieser Beruf meine Interessen und Sehnsüchte erfüllt“, erzählt sie. Hofmann lernt alles, was moderne Altenpflege ausmacht – unterstützt im Frühstadium bei der Mundreinigung, beim Anziehen und beim Gang zum Außenbalkon, um ein Frühstück bei. Während die Patienten an einem Beschäftigungsprogramm teilnehmen, unterstützen die Altenpflegerinnen die Dokumentation der Leistungen, richten die Betten her, unterstützen bei der Mobilisation. Aber auch Hilfe beim Verbandswechsel und beim Aus-

teilsarbeiten. Die Frühlichter endet, wenn die Tablets absoniert sowie die Toilettengänge nötig sind und der Bewohner teilweise Mittagsschlaf halten.

Die Auszubildenden richten dann den Speisetisch für die Kaffezeit her, teilen Kanten und Kuchen aus und begleiten die Patienten ins Wohnamt. Bevor die Wochensicht übernimmt, werden im Team die Tageseignisse besprochen, Medikationsgaben eingelesen, Anzeigebildschirmen und Dokumentationen vervollständigt.

„Wenn man das Haus verlässt, ist man sicherlich etwas geschäftig“, betont Hofmann. Nach ihrem Examen in zwei Jahren kann sie die Eichstättler, die auch eine Schneiderausbildung absolviert und sechs Jahre in einer Bäckerei gearbeitet hat, die Praktikantinnen als neues Wochensicht übernehmen.

Im Früh- und Spätnachmittag auf der Pflegetation sind es meist zwei examinierte Altenpfleger, zwei Pflegehelfer oder Auszubildende sowie eine Stationshilfe und ein Bewohnungsplan eingesetzt. „Der Wandel in der Pflege ist enorm, das erforderliche pflegerische Wissen erfordert intensives Drillschulung am Pflegealltag.“

„Unsere Fachkräfte sind sehr gefordert, aber das macht die Arbeit auch so spannend und vielfältig“, weiß Werner

Karl, der Leiter der Eichstättler Altenpflegeschule.

Abgelöst wird Maria Hofmann heute von Katharina Heindrich. Die 22-Jährige befindet sich im zweiten Ausbildungsjahr und war zuvor als Vertriebsmitarbeiterin tätig. Durch ein Studium an der Katharina Heindrich fest. Wenn man eigene Ideen vorbringen möchte, ist das in der Ausbildung eingebunden.“ Das fördert die Motivation. Die räumliche Nähe zum Krankenhaus und die Angebote der Kurzzeitpflege als Entlastung für pflegende Angehörige werden übrigens sehr gut angenommen, wie auch Pflegedirektorin Karin Desrive betont. Wichtig sei der Klinikleitung eine zustimmende und qualifizierte Ausrichtung ihrer Mitarbeiter: „Wir arbeiten sehr gerne mit der



Gemeinsam für die Patienten Das: Sybille Tybo (alternierende Pflegedienstleitung Station 7), Richard Nikel (Leiter der Seniorpflegetation) und Auszubildende Maria Hofmann (großes Bild, von links). Erfahrene Kollegen stehen den Auszubildenden auch bei der Dokumentationsarbeit auf der Pflegetation zur Seite (links). Hörtlich aufgenommen fühlen sich nicht nur die Besucher (Mitte), sondern auch die Patienten – rechts oben mit der Auszubildenden Katharina Heindrich.

Stationen gegenüber überfordert aufgeschlossen“, stellt Katharina Heindrich fest. Wenn man eigene Ideen vorbringen möchte, ist das in der Ausbildung eingebunden.“ Das fördert die Motivation. Die räumliche Nähe zum Krankenhaus und die Angebote der Kurzzeitpflege als Entlastung für pflegende Angehörige werden übrigens sehr gut angenommen, wie auch Pflegedirektorin Karin Desrive betont. Wichtig sei der Klinikleitung eine zustimmende und qualifizierte Ausrichtung ihrer Mitarbeiter: „Wir arbeiten sehr gerne mit der

Stationen gegenüber überfordert aufgeschlossen“, stellt Katharina Heindrich fest. Wenn man eigene Ideen vorbringen möchte, ist das in der Ausbildung eingebunden.“ Das fördert die Motivation. Die räumliche Nähe zum Krankenhaus und die Angebote der Kurzzeitpflege als Entlastung für pflegende Angehörige werden übrigens sehr gut angenommen, wie auch Pflegedirektorin Karin Desrive betont. Wichtig sei der Klinikleitung eine zustimmende und qualifizierte Ausrichtung ihrer Mitarbeiter: „Wir arbeiten sehr gerne mit der

Stationen gegenüber überfordert aufgeschlossen“, stellt Katharina Heindrich fest. Wenn man eigene Ideen vorbringen möchte, ist das in der Ausbildung eingebunden.“ Das fördert die Motivation. Die räumliche Nähe zum Krankenhaus und die Angebote der Kurzzeitpflege als Entlastung für pflegende Angehörige werden übrigens sehr gut angenommen, wie auch Pflegedirektorin Karin Desrive betont. Wichtig sei der Klinikleitung eine zustimmende und qualifizierte Ausrichtung ihrer Mitarbeiter: „Wir arbeiten sehr gerne mit der

Stationen gegenüber überfordert aufgeschlossen“, stellt Katharina Heindrich fest. Wenn man eigene Ideen vorbringen möchte, ist das in der Ausbildung eingebunden.“ Das fördert die Motivation. Die räumliche Nähe zum Krankenhaus und die Angebote der Kurzzeitpflege als Entlastung für pflegende Angehörige werden übrigens sehr gut angenommen, wie auch Pflegedirektorin Karin Desrive betont. Wichtig sei der Klinikleitung eine zustimmende und qualifizierte Ausrichtung ihrer Mitarbeiter: „Wir arbeiten sehr gerne mit der

Stationen gegenüber überfordert aufgeschlossen“, stellt Katharina Heindrich fest. Wenn man eigene Ideen vorbringen möchte, ist das in der Ausbildung eingebunden.“ Das fördert die Motivation. Die räumliche Nähe zum Krankenhaus und die Angebote der Kurzzeitpflege als Entlastung für pflegende Angehörige werden übrigens sehr gut angenommen, wie auch Pflegedirektorin Karin Desrive betont. Wichtig sei der Klinikleitung eine zustimmende und qualifizierte Ausrichtung ihrer Mitarbeiter: „Wir arbeiten sehr gerne mit der

Stationen gegenüber überfordert aufgeschlossen“, stellt Katharina Heindrich fest. Wenn man eigene Ideen vorbringen möchte, ist das in der Ausbildung eingebunden.“ Das fördert die Motivation. Die räumliche Nähe zum Krankenhaus und die Angebote der Kurzzeitpflege als Entlastung für pflegende Angehörige werden übrigens sehr gut angenommen, wie auch Pflegedirektorin Karin Desrive betont. Wichtig sei der Klinikleitung eine zustimmende und qualifizierte Ausrichtung ihrer Mitarbeiter: „Wir arbeiten sehr gerne mit der